



Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsens

NEWSLETTER --Mai 2016

Inhalt

In eigener Sache	1
Termine/Veranstaltungen	1
Bekanntmachungen	2
Gleichstellung in Sachsen	7
Gleichstellung auf Bundesebene	9
Gleichstellung in Europa	14
Hätten Sie's gewusst?	15
... und zum Schluss!	16

In eigener Sache –

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
mit unserem Newsletter/Newsticker wollen wir Sie regelmäßig über Veranstaltungen, Fortbildungen und interessante Veröffentlichungen informieren.

Hierfür brauchen wir Ihre Mithilfe. Wir möchten Sie bitten, uns über **Ihre** Veranstaltungen, Ausstellungen, Veröffentlichungen und andere Aktivitäten, die Sie in Ihrem Landkreis, Ihrer Stadt bzw. Gemeinde planen bzw. durchführen werden, zu informieren, damit wir diese auf unserer künftigen Internetseite bzw. im laufenden Newsticker veröffentlichen und bekanntmachen können. Gern nehmen wir auch Ihre Wünsche, Vorschläge und Anregungen entgegen, um diese in die Planung künftiger Veranstaltungen (Dienstberatungen, Konferenzen, Fachtage etc.) einfließen lassen können.

Dann möchten wir Sie noch bitten, uns über Änderungen in Ihren Kontaktdaten, aber auch in der Person der/des Gleichstellungsbeauftragten zu informieren.

Bitte nutzen Sie die Gelegenheit die Gleichstellungsarbeit in Sachsen aktiv mitzugestalten.

Aufgrund einiger Anfragen möchten wir auch mitteilen, dass der Internetauftritt der LAG Gleichstellungsbeauftragte in Sachsen zurzeit überarbeitet wird. Alle Änderungen, z. B. in den Kontaktdaten werden in den neuen Internetauftritt eingearbeitet. Die Freischaltung ist noch im 2. Quartal 2016 geplant. Wir werden Sie zeitnah über die Freischaltung informieren.

Termine/Veranstaltungen

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie stellt lediglich eine Auswahl von Angeboten und Veranstaltungen dar, die in der nächsten Zeit stattfinden. Weitere Angebote und Veranstaltungen sind der E-Mail mit dem Newsletter als Anlagen beigelegt.

25.05.2016	"Männergesundheit – Frauengesundheit" Fächerübergreifendes Symposium im Schloss Sonnenstein (Pirna)
25.05.2016	FES - Tagung: Islamischer Feminismus - Der Blick nach Deutschland
31.05.2016	Fachtag „Soziokultur gestaltet Integration“ Dresden
04.06.2016	4. Deutscher Diversity Tag
17.06.2016	4. Zukunftstag der Sächsischen Frauen- und Gleichstellungsprojekte

18.09.2016	Weltkindertag
26.-28.09.2016	Bundesweiter Fachkongress Kinder- und Jugendarbeit 2016
20./21.10.2016	3. LandesPräventionsTAG Sachsen in Leipzig mit dem Schwerpunktthema „Opferschutz und Opferhilfe“
29.10.2016	Veranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum des Landesfrauenrat Sachsen e. V.
09.11.2016	Fachkonferenz der LAG kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Sachsen zum Thema: Frauen- und Männergesundheit „Alle gleich gesund?“ in Meißen (Die Einladung mit Informationen zur Anmeldung und zum Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben).
17./18.11.2016	Evangelische Akademie Meißen Gender Mainstreaming – Kontroverse um einen umstrittenen Begriff
08./09.12.2016	Interne Dienstberatung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen GSB in Görlitz (Die Einladung mit Informationen zur Anmeldung, Übernachtung und zum Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben).
18.03.2017	Equal Pay Day 2017
07.-09.05.2017	24. Bundeskonferenz in Wolfsburg

Bekanntmachungen

"Männergesundheit – Frauengesundheit"

Fächerübergreifendes Symposium am 25. Mai 2016 im Schloss Sonnenstein (Pirna)

Im Rahmen der diesjährigen Gesundheitswoche unter dem Motto "Gesund bleiben lebenslang" geht es beim 8. Fächerübergreifenden Symposium des Gesundheitsamtes des Landkreises Sächsische Schweiz–Osterzgebirge um "Männergesundheit – Frauengesundheit".

Quelle und mehr: <http://www.landratsamt-pirna.de/30591.htm>

Friedrich-Ebert-Stiftung: Tagung: Islamischer Feminismus - Der Blick nach Deutschland, 25. Mai 2016

Feministinnen kämpfen um die Selbstbestimmung von Frauen, für Gleichberechtigung und gegen Sexismus. Auch der Islam kennt einen Feminismus und seine Vertreterinnen sind gestern wie heute präsent und geben der Bewegung ihre Stimme. Im Februar 2016 hat die Friedrich-Ebert-Stiftung mit der Tagung „Islamischer Feminismus – Internationale Annäherungen“ einem breiten Publikum die Möglichkeit zu Austausch und Diskussion über islamische Geschlechterbilder, die Themen Frauenrechte und Gleichberechtigung sowie das Selbstverständnis islamischer Feministinnen geboten und dabei internationale Perspektiven – durch Beiträge aus Belgien, Frankreich und den USA – in den Blick genommen. Am 25. Mai 2016 möchten wir daran anknüpfen und den Blick nach Deutschland richten.

Quelle und mehr:

http://www.fes.de/oas/portal/pls/portal/filefunctions.download/PLAKON/VERANSTALTUNG/201024/F779710715/FES_IslamFem_TagungTeil2_WEB.pdf

ZEHN! Prämissen, Positionen, Perspektiven

Fachtagung und Festakt zum 10-jährigen Bestehen der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V.

15.-16.Juni 2016 in der Evangelischen Akademie Meißen

Quelle und mehr: <http://www.juma-sachsen.de/>

„Gestalten Sie mit!“ - neues Beteiligungsverfahren startet!

Am 18.04.2016 wurde in Dresden der erste Entwurf des Aktionsplans der Sächsischen Staatsregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vorgestellt. Staatsministerin Barbara Klepsch hatte dazu Vertreter der Verbände der Menschen mit Behinderungen, der kommunalen Spitzenverbände sowie Mitglieder aus den Arbeitsgruppen, die am Entwurf mitgewirkt haben, eingeladen.

„Unser gemeinsames Ziel ist es, konkrete Maßnahmen zu benennen, um Barrieren abzubauen. Barrieren an Gebäuden. Barrieren in der Kommunikation. Barrieren in den Köpfen.“

Wir wollen Menschen mit Behinderungen eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilnahme am Leben ermöglichen“, sagte die Sächsische Sozialministerin Barbara Klepsch zur Eröffnung.

Quelle und mehr: <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/203167?page=2>;
<http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/203237>

VERLEIHUNG DES 2. SÄCHSISCHEN INKLUSIONSPREISES 2016

Unter dem Leitmotiv „Inklusive Gesellschaft im Sozialraum“ wurden am 3. Mai 2016 vor mehr als 120 Teilnehmern im Sächsischen Landtag fünf Beispiele gelungener Inklusion in den Kategorien Freizeit & Kultur, Bildung, Demografie und Barrierefreiheit sowie einem Sonderpreis gewürdigt.

Die Preisträger sind im Einzelnen:

- Kategorie "Freizeit & Kultur":
RBB Team NINERS der BV Chemnitz 99 e.V. (Stadt Chemnitz)
- Kategorie "Bildung":
Kinderhaus "Sonnenschein“ des Oberlausitzer Lebens- und Familienhilfe e.V. (Landkreis Bautzen)
- Kategorie "Demografie":
Gemeinde Arzberg (Landkreis Nordsachsen)
- Kategorie "Barrierefreiheit":
Kanupark Markkleeberg (Landkreis Leipzig)
- Sonderpreis der Jury:
Mitteldeutscher Rundfunk

Quelle und mehr: <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/203532>;
<http://www.soziales.sachsen.de/30611.html>

Neue Richtlinie sichert verbesserte Familienförderung

Das Kabinett hat in seiner Sitzung am 26. April 2016 die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz zur Gewährung finanzieller Zuwendungen für Einrichtungen und Maßnahmen der Familienförderung im Freistaat Sachsen beschlossen. Dafür steht in diesem Jahr mit rund 3 Millionen Euro deutlich mehr Geld zur Verfügung als im vergangenen Doppelhaushalt.

Die beschlossenen Änderungen kommen insbesondere erwerbstätigen einkommensschwachen Familien in Sachsen zugute: Durch Umstellung der Einkommensgrenzen bei der Förderung von Angeboten der Familienfreizeit und -erholung vom Brutto- auf den Nettoarbeitsverdienst kann nun ein größerer Kreis von einkommensschwachen Familien von der Zuschussung von Familienurlauben profitieren.

Quelle und mehr: <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/203377>

Mehr Geld für Kitas in Sachsen

Freistaat reicht 2016 zusätzliche 7,6 Mio. Euro für kommunale Kinderbetreuung in Sachsen aus

Der Freistaat Sachsen stellt den sächsischen Städten und Gemeinden für das Jahr 2016 zusätzlich 7,6 Mio. Euro für die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen zur Verfügung. Der zusätzliche Zuschuss beruht auf dem Gesetz über die Gewährung einer Pauschale zur Ergänzung des Landeszuschusses nach dem Gesetz über Kindertageseinrichtungen. Diese Regelung, die die Landesdirektion Sachsen umsetzt, ist Bestandteil des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Investitionskraft vom 16. Dezember 2015.

Jedes Jahr erhalten die Kommunen im Freistaat einen Landeszuschuss zum Betrieb der im Bedarfsplan enthaltenen Kindertagesstätten. Im Jahr 2016 beträgt dieser - von der Zahl der zu betreuenden Kinder abhängige - Landeszuschuss 506,2 Mio. Euro. Diese Summe wurde nun für das laufende Jahr um 7,6 Mio. Euro aufgestockt. 2017 werden die Kommunen vom Freistaat zusätzlich zum bedarfsplanabhängigen Landeszuschuss 17,4 Mio. Euro und 2018 nochmals 19,5 Mio. Euro für ihre Kindertagesstätten erhalten.

Quelle und mehr: <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/203356>

Ehrenamt: Bewerbungsaufwurf zum Förderpreis »Helfende Hand 2016«

Ehrenamtliches Engagement spielt für die Leistungsfähigkeit im Bevölkerungsschutz eine besondere Rolle. Ehrenamtliche Helfer des Bevölkerungsschutzes rücken aus, wenn es brennt, eine Naturkatastrophe bevorsteht, Menschen verunglücken oder zu ertrinken drohen. Viele Großveranstaltungen könnten ohne diese Helfer gar nicht stattfinden. Alle, die hier aktiv sind, können sich bis zum 31. Juli 2016 für den wichtigsten deutschen Förderpreis im Bevölkerungsschutz bewerben oder Vorschläge einreichen. Gesucht werden überzeugende Ideen und Projekte, die das Interesse der Menschen für ein freiwilliges Engagement im Bevölkerungsschutz wecken.

Quelle und mehr: NEWSLETTER der Sächsischen Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Ausgabe 6/2016 vom 22. April 2016; <http://www.helfende-hand-foerderpreis.de/startseite.html>

Sächsischer Familientag 2016

Der 20. Sächsische Familientag am 21. Mai 2016 in Markranstädt steht unter dem Motto »Familie – dein sicherer Hafen«, zu dem das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz mit zahlreichen Angeboten und Aktionen für Groß und Klein einlädt.

Quelle und mehr: <http://www.familientag.sachsen.de/>

Jetzt bewerben für den Sächsischen Förderpreis »KunstZeitAlter 2016«

Das sächsische Kunstministerium hat in Kooperation mit dem Landesverband Soziokultur Sachsen e. V. und der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung den Sächsischen Förderpreis für Kunst und Demografie »KunstZeitAlter« ausgeschrieben. Der Preis widmet sich einem Teilaspekt des demografischen Wandels – dem Alter(n). Die gesellschaftlichen Altersbilder sind differenzierter geworden und richten sich stärker an den Potenzialen des Alters aus. Mit dem Preis soll die Umsetzung von Konzepten gefördert werden, die sich künstlerisch mit den Auswirkungen des zunehmenden Alterns in der Gesellschaft auseinandersetzen und dabei auf eine aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger setzen. Bis zum 31. Oktober 2016 können Bewerber wie Theater, Soziokulturelle Zentren, Museen, Musikschulen oder freie Initiativen ihren Beitrag einreichen.

Quelle und mehr: <http://soziokultur-sachsen.de/ueber-uns/preise/132-ueber-uns/preise/545-preise-kunstzeitalter-2016>; <http://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/202496>

Steigende Schülerzahlen für Sachsen in den nächsten Jahren

In Sachsen wird es in den kommenden Jahren deutlich mehr Schüler an den öffentlichen Schulen geben, als bisher vorausgesagt. Das geht aus einer neuen Schülerzahlvorausberechnung hervor, die das Kultusministerium beim Statistischen Landesamt in Auftrag gegeben hat. Die [Schüler- und Absolventenvorausberechnung 2016](#) basiert neben der amtlichen Schulstatistik auf der 6. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (6. RBV) für den Freistaat Sachsen.

Quelle und mehr: <http://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/203301>

Neue Bevölkerungsvorausberechnung für Sachsen bis 2030

Am 19. April 2016 hat das Statistische Landesamt seine neue Bevölkerungsvorausberechnung veröffentlicht. Die 6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (6. RBV) für den Freistaat Sachsen stellt die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2030 in zwei Varianten dar. Nach den aktuellen Ergebnissen werden der Bevölkerungsrückgang und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung weiter anhalten, aber langsamer verlaufen als bisher erwartet.

Am Jahresende 2014 lebten knapp 4,1 Millionen Einwohner in Sachsen. Im Jahr 2030 wird der Freistaat Sachsen voraussichtlich zwischen knapp 3,9 und 4,0 Millionen Einwohner haben. Das bedeutet, 2030 leben voraussichtlich zwischen 58 000 und 204 000 bzw. 1,4 bis 5,0 Prozent weniger Menschen im Freistaat Sachsen. Die Altersgruppen der unter 20-Jährigen und der 65-Jährigen und Älteren wachsen innerhalb des Vorausberechnungszeitraumes. Während es bis 2030 voraussichtlich rund 22 000 bis 66 000 unter 20-Jährige mehr

geben wird, wird die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren um etwa 166 000 bis 176 000 Personen zunehmen. Die Bevölkerung im Erwerbsalter verringert sich bis 2030 voraussichtlich um 300 000 bis 392 000 Personen. Diese unterschiedliche Entwicklung der Altersgruppen führt zu einer weiteren Verschiebung der Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung. Auf regionaler Ebene setzt sich dieser Trend in differenzierter Weise fort.

Diese und weitere Daten zur 6. RBV sind im Internet unter dem Statistikportal des Freistaates Sachsen zu finden. Darüber hinaus bietet das Statistische Landesamt auf Anfrage Ad-hoc-Auswertungen an (prognose@statistik.sachsen.de). Dazu zählen insbesondere Auswertungen nach nutzerspezifisch definierten Regionen.

Quelle und mehr: <https://www.statistik.sachsen.de/html/40866.htm>

Internationaler Tag gegen Homo-, Trans- und Biphobie

Am 17. Mai wird einmal mehr mit zahlreichen Aktionen auf den Kampf gegen Homo-, Trans- und Biphobie aufmerksam gemacht. Der Tag erinnert an den 17. Mai 1990, an dem Homosexualität von der Weltgesundheitsorganisation WHO von der Liste der psychischen Krankheiten gestrichen wurde.

Quelle und mehr: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen, 2016-05; http://www.frauenbildung-sachsen.de/?page_id=1059

Webinar "Gender Equality in Research Funding" (engl.)

Das Webinar beschäftigt sich mit der Rolle der Geschlechtergerechtigkeit bei der Förderung von Forschungsprojekten. Zielgruppe sind vor allem potentielle Antragsteller*innen bei europäischen Fördermitteln, insbesondere bei Horizon 2020.

Quelle und mehr: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen, 2016-05;

<http://www.taftie.org/content/webinar-gender-issues>

Welttag der kulturellen Vielfalt

Im November 2001 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 21. Mai zum "Welttag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung" ausgerufen. Der Welttag soll das öffentliche Bewusstsein für kulturelle Vielfalt stärken und die Werte kultureller Vielfalt besser verständlich machen. Kulturelle Vielfalt trägt zur Förderung der menschlichen Entwicklung zu Gunsten gegenwärtiger und künftiger Generationen bei.

Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen, 2016-05;

<https://www.unesco.de/kultur/welttage/welttag-kulturelle-vielfalt.html>

Heinz-Jürgen Voss: Gender-Ideologie in Deutschland

"Ist es ein Junge oder ein Mädchen?" Die Gesellschaft stellt Geschlecht selbst her - das ist offensichtlich. Ihre Gender-Ideologie verlangt aber, dass alles ganz "natürlich" aussehen soll.

Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen, 2016-05;

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/geschlecht-machen-gender-ideologie-indeutschland/13497620.html>

Genderspezifische Eigenschaften und Statements in Stellenausschreibungen

Aktuelle Entwicklungen und die Einführung der Frauenquote zwingen Unternehmen dazu, qualifizierte Frauen anzuwerben. Eine Studie hat untersucht, wie Stellenausschreibungen zu gestalten sind, um gute Bewerberinnen anzusprechen.

Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen, 2016-05;

https://www.haufe.de/personal/hr-management/genderspezifische-statements-instellenausschreibungen_80_337118.html

Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016

Die Vorversion des Datenreportes zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB) wurde veröffentlicht.

Quelle und mehr: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2016_vorversion.pdf

Berufsbildungsbericht 2016

Durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde der Berufsbildungsbericht 2016 herausgegeben.

Quelle und mehr: https://www.bmbf.de/pub/Berufsbildungsbericht_2016.pdf;

https://www.bibb.de/de/pressemitteilung_42415.php

Aktualisierter Ratgeber zur Pflege – Alles, was Sie zur Pflege und zu den neuen Pflege-stärkungsgesetzen wissen müssen

Der "Ratgeber zur Pflege" bietet einen Überblick über die Leistungen der Pflegeversicherung und erklärt weitere wichtige gesetzliche Regelungen für die Pflege zu Hause, die Auswahl einer geeigneten Pflegeeinrichtung und die Beratungsmöglichkeiten.

Quelle und mehr:

[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/einzelansicht.html?tx_rsmpublications_pi1\[publication\]=13&tx_rsmpublications_pi1\[action\]=show&tx_rsmpublications_pi1\[controller\]=Publication&cHash=a174e7621143b00b5686b2d694edaea3](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/einzelansicht.html?tx_rsmpublications_pi1[publication]=13&tx_rsmpublications_pi1[action]=show&tx_rsmpublications_pi1[controller]=Publication&cHash=a174e7621143b00b5686b2d694edaea3)

Informationen der Gleichstellungsbeauftragten des Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt Sachsens Frau Kathrin Wallrabe

FRAUENMAHL an fünf Orten in Sachsen

„Wir sind Reformerinnen“ - Start im April in die Saison 2016 der Frauenmahle

- 22.04.2016 – Plauen
„Frauen verhandeln (geschickt)“ [weitere Informationen](#)
- 26.05.2016 – Leipzig
Ökumenisches Frauenmahl auf dem Katholikentag Leipzig [Flyer \(PDF-Dokument\)](#)
- 12.08.2016 - Radebeul, Schloß Wackerbarth
„Satt werden an Leib und Seele – die Welt an meinem Küchentisch“
- 08.10.2016 – Torgau
„Zwischen Orient und Okzident – Geschichten vom Eheleben“
- 21.10.2016 - Freiberg
„Frauen in der internationalen Welt der Wissenschaft“

Quelle und mehr: http://www.evks.de/leben_und_glauben/kirche_und_welt/23299.html

17.-18. 11. 2016

Evangelische Akademie Meißen Gender Mainstreaming

Kontroverse um einen umstrittenen Begriff

In der Reihe der Begegnungstagungen des Evangelischen Bundes mit pfingstlich-charismatischen Gemeinden findet die nunmehr 13. Tagung zum Thema Gender Mainstreaming am 17.-18. November 2016 in der Evangelischen Akademie Meißen statt. Die Teilnahme ist offen für alle Interessierten.

<http://evangelischer-bund.de/events/eb-bt13/>

Das Hirtenamt in Frauenhand - 50 Jahre Frauenordination in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Das Hirtenamt in Frauenhand“ – so der Name eines Symposiums anlässlich der 50 Jahre Frauenordination in Sachsen. Es gab schon etliche Diskussionen um den Titel, so wie es viele Diskussionen um Frauen im Pfarramt gab. Das Ringen einer Institution um Veränderung, die Debatten um Gerechtigkeit und dies im Zusammenhang mit Geschlechterrollen ist auch heute aktuell und nicht auf innerkirchliche Geschichte beschränkt. Am Umgang mit

Frauen werden Gesellschaften gemessen. Die Evangelisch-lutherische Landeskirche ladet zum Symposium am 14. November 2016 in die Evangelische Akademie Meißen ein und bittet auch um Weitergabe dieser Informationen

Quelle und mehr: <https://webkalender.evllks.de/?rdm=0.0816140345944>

Nächstenliebe leben. Klarheit zeigen.

Handreichung für Gemeinden zum Umgang mit Rechtsradikalität und Fremdenfeindlichkeit

Diese Handreichung, die anlässlich des 10jährigen Bestehens der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft „Kirche für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ erscheint, möchte Haltungen bestärken, Nächstenliebe zu leben und dafür die nötige Klarheit zu zeigen. Es ist vom Evangelium her begründete Aufgabe aller Christen, entschieden zu widersprechen und Betroffenen beizustehen, wenn andersdenkende, andersglaubende oder anderswo herkommende Menschen bedroht, beleidigt und abgewertet werden.

Hilfreiche theologischen Klärungen, fachliche Informationen, praktische Ratschläge und Beispiele für gelingende Projekte sind in dieser Handreichung zusammengestellt. Sie sollen dazu beitragen, menschenfeindliche und volksverhetzende Aussagen, Denk- und Verhaltensweisen zu erkennen und zu überwinden.

Hier können sie eine [PDF-Version der Handreichung downloaden](#).

Quelle und mehr: <http://www.kirche-fuer-demokratie.de/238>

Von Landmädel-Romantik zu Rechtsextremismus

Simone Rafael, die sich für die Amadeu-Antonio-Stiftung mit weiblichem Rechtsextremismus befasst, erklärt dieses neue Selbstbewusstsein rechtsextrimer Frauen: "Früher versuchten vor allem die Rechtsextrimer selbst, das klassische Rollenbild aufrecht zu erhalten: Die Männer sind aktiv, die Frauen nur die daneben stehenden Freundinnen. „Doch das Klischee vom passiven Weibchen stimme längst nicht mehr." Dass es ebenso viele rechtsextrime Frauen wie Männer gibt, kann man in den sozialen Netzwerken jetzt besser beobachten denn je", so Rafael. Frauke Petry und Marine Le Pen als prominente Role-Models sind das eine. Die tägliche Identifikation auf den Bühnen der Netzwerke ist jedoch unter Umständen wichtiger.

Quelle und mehr: <http://www.jetzt.de/was-ist-rechts/junge-rechtsextrime-frauen-nutzen-das-netz-fuer-propaganda>

Gleichstellung in Sachsen

Beratungsmöglichkeiten für Kommunen, die die Europäische Gleichstellungscharta zeichnen möchten

Gleichberechtigung beginnt vor Ort. Kommunen können großen Einfluss auf das tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger nehmen, indem sie Gleichstellungsaspekte in den verschiedenen Politikfeldern systematisch mitdenken. Einen guten Rahmen für eine strategische Gleichstellungspolitik bietet dabei die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler und regionaler Ebene. Spannend an diesem Instrument ist auch der Beteiligungsaspekt: Bei der Aufstellung von Charta-Aktionsplänen findet eine Verständigung zwischen Politik und Stadtgesellschaft über Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit statt. Mehr als eintausend europäische Kommunen haben die Charta bislang unterzeichnet.

Im Rahmen des BAG-Projektes II wurde gemeinsam mit Gleichstellungsbeauftragten von Kommunen, in denen die Europäische Gleichstellungscharta bereits eingeführt wurde nach einer Lösung gesucht, die Gleichstellungscharta als strategisches Instrument in mehr Kommunen einzusetzen.

Es wurden Beratungsmöglichkeiten für Kommunen, die die **Europäische Gleichstellungscharta** zeichnen möchten, entwickelt. Damit die Beratungen einheitlich erfolgen, wurde ein Beratungsleitfaden incl. einer Power Point Präsentation erarbeitet.

Angebot und Durchführung:

Ab jetzt gibt es drei Beratungsangebote:

- Telefonische Beratung zu Einzelfragen
- Vortrag in Ihrer Kommune/ in einem Gremium in Ihrem Bundesland
- Eine strategische Beratung in Ihrer Kommune oder in einem kommunalen Zusammenschluss vor Ort.

Im Freistaat Sachsen steht für diese Beratungen Frau Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dresden zur Verfügung.

Kosten und Organisation:

Die Kommune, die sich beraten lässt, übernimmt eine Servicepauschale in Höhe von max. 300 €. Die anfallenden Fahrt- und ggf. die Übernachtungskosten für die Beraterin werden dann aus Mitteln des Transfer-Projektes III von der BAG gezahlt. Die Absprache über das gewünschte Angebot, mögliche Termine und die anfallenden Kosten können mit der BAG-Geschäftsstelle geklärt werden. Von einer direkten Anfrage der Beraterinnen bittet die BAG abzusehen.

Quelle und mehr: <http://www.frauenbeauftragte.org/themen/eu-charta>

Ausstellung „Kauf mich?! Frauen und Männer in der Werbung“

Die Ausstellung der Gleichstellungsbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden, Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah untersucht in Momentaufnahmen über mehrere Jahre Werbeanzeigen und -plakate in Dresden. Dabei stehen die häufig subtilen Inszenierungsstrategien der Werbebotschaften im Blickfeld, die Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit festschreiben und so gesellschaftliche Wertvorstellungen mitprägen.

Die Wanderausstellung umfasst 27 Tafeln (mit insgesamt 52 Bildern) im Format ca. 60 cm x 84 cm (DIN A1) und kann ab sofort ausgeliehen werden. Für 2016 gibt es noch freie Termine.

Weitere Informationen zur Ausstellung und allgemein zum Thema unter: https://www.dresden.de/media/pdf/gleichstellung/Flyer_Kauf_mich.pdf;

Starke Brücken für Integration: Arbeit, Bildung und Sprache

Tillich spricht bei Bundeskonferenz der Integrationsbeauftragten am 18. April 2016 in Dresden – Stärkere finanzielle Unterstützung vom Bund gefordert

Ministerpräsident Stanislaw Tillich hat Arbeit, Bildung und Sprache als die entscheidenden Punkte für eine funktionierende Integration bezeichnet.

„Über Arbeit, Bildung und Sprache können die stärksten Brücken für die Integration gebaut werden“, sagte Tillich am Montag auf der Bundeskonferenz der Integrationsbeauftragten von Bund, Ländern und Kommunen in Dresden. „Ich sehe die Entwicklung als Chance, unser Land weiter zu öffnen und die Potentiale zu erkennen, die die Geflüchteten und Asylbewerber mitbringen. Dabei wollen wir auch von Erfahrungen und Fehlern anderer lernen. Eine Bildung von Parallelgesellschaften und Ghettos gilt es unter allen Umständen zu vermeiden.“ Tillich betonte, die Pläne des Bundes zur Wohnsitzzuweisung halte er daher für richtig.

Quelle und mehr: <http://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/203169>

Integration von Flüchtlingen in ostdeutsche Kommunen

Ministerin Köpping: „Wir müssen uns auf einen Langstreckenlauf einstellen“

Die sächsische Integrationsministerin Petra Köpping hat am 27. April 2016 als eine der Hauptrednerinnen auf dem Ostdeutschen Kämmerertag vor rund 200 Bürgermeistern und Kämmerern zum Thema Integration von Flüchtlingen in Kommunen gesprochen.

„Wir müssen uns auf einen Langstreckenlauf einstellen“, so Ministerin Köpping. „Die erfolgreiche Integration von Migrantinnen und Migranten entscheidet sich vor Ort. Sie entscheidet sich in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Schule, zwischen Nachbarn und Freunden oder im Verein. Ein Teil der Verantwortung liegt selbstverständlich bei den Migrantinnen und Migranten selbst. Damit Integration gelingt, muss das Zusammenspiel aller Akteure und aller Ebenen funktionieren.“ Mit dem 34,4 Mio. Euro schweren Integrationspaket und den darin beschlossenen Maßnahmen stärkt der Freistaat Sachsen vorhandene Strukturen und hilft, neue Instrumente wie die Integrationskoordinatoren zu schaffen.

Quelle und mehr: <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/203392>

Ringvorlesung „gender_fokussiert“ an der TU Chemnitz

Die Vorlesungsreihe „gender_fokussiert: Aktuelle Themen aus der Geschlechterforschung“ stellt erneut Themen, Diskussionen und Perspektiven aus der Geschlechterforschung bzw. den Gender Studies vor und macht sie so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Im Mai wird es gleich an mehreren Terminen Veranstaltungen geben. Mehr Informationen dazu direkt auf den Seiten der TU Chemnitz: <https://www.tu-chemnitz.de/uk/pressestelle/aktuell/1/7287>
Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen, 2016-05

CSD Dresden 2016 – „Warum nicht gleich?“

Mit der schon traditionellen Demonstration (28.05.), einem Straßenfest (27./28.05.) und einem Regenbogenbrunch (29.05.) begeht Dresden Ende Mai den diesjährigen Christopher Street Day. Dazu gehört darüber hinaus eine Programmwoche mit zahlreichen Veranstaltungen.

<http://www.csd-dresden.de/>

Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen, 2016-05

Gleichstellung auf Bundesebene

Klare Regeln zum Schutz von Mutter und Kind

Das Bundeskabinett hat am 4. Mai 2016 das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eingebrachte Gesetz zur Neuregelung des Mutterschutzrechts beschlossen. Mit diesem Gesetz soll der bestmögliche Gesundheitsschutz für schwangere und stillende Frauen gewährleistet werden. Die Regelungen zum Mutterschutz stammen im Wesentlichen aus dem Jahr 1952. Seither haben sich die Arbeitswelt, aber auch die Erwerbstätigkeit der Frauen selbst grundlegend gewandelt.

Die Neuregelung sieht vor:

- Die Schutzfrist nach der Geburt eines Kindes mit Behinderung wird von acht auf zwölf Wochen verlängert, weil die Geburt in vielen dieser Fälle für die Mutter mit besonderen körperlichen und psychischen Belastungen verbunden ist.
- Mit der Neuregelung des Anwendungsbereichs soll der gesundheitliche Mutterschutz künftig auch Frauen in Studium, Ausbildung und Schule einbeziehen.
- Es wird ein Kündigungsschutz für Frauen nach einer nach der zwölften Woche erfolgten Fehlgeburt neu eingeführt.
- In den Anwendungsbereich fallen auch die nach geltendem EU-Recht arbeitnehmerähnlichen Personen, z.B. selbständige Geschäftsführerinnen, sowie Bundesbeamtinnen, Bundesrichterin und Soldatinnen sowie Landesbeamtinnen und Landesrichterin.
- Die Regelungen zur Mehr- und Nachtarbeit sowie zur Sonn- und Feiertagsarbeit werden branchenunabhängig gefasst, so dass Frauen mehr Mitsprache bei der Gestaltung der Arbeitszeit bekommen.
- Durch die Integration der Verordnung zum Schutze der Mütter am Arbeitsplatz (MuSchArbV) in das Mutterschutzgesetz werden die Regelungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitgeber sowie für die Aufsichtsbehörden klarer und verständlicher.
- Betriebe und Behörden werden durch die Einrichtung eines Ausschusses für Mutterschutz in Umsetzungsfragen beraten und begleitet.

Wesentliche Zielsetzungen des Mutterschutzes werden mit der Reform konturiert:

- die frühzeitige und sorgfältige Gefährdungsbeurteilung der Arbeitsplätze,
- die aktive Einbeziehung der schwangeren und stillenden Frauen und

- die praxisgerechte Sicherstellung des Mutterschutzes auf der Höhe der Zeit.
Quelle und mehr: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/familie.did=225260.html>;
<https://www.bmbf.de/de/anlaesslich-der-heute-im-kabinett-beschlossenen-reform-des-mutterschutzgesetzes-sagt-2789.html>

Der Equal Pay Day 2016 war ein voller Erfolg! Die große Zahl der Aktionen und Informationsveranstaltungen zur Lohnlücke und zum aktuellen Schwerpunktthema BERUFE MIT ZUKUNFT. WAS IST MEINE ARBEIT WERT? hat weiter dazu beigetragen, das Thema Lohngerechtigkeit in der politischen Debatte zu etablieren.

Quelle und mehr: <http://mailings.equalpayday.de/m/6521615/522229-d91c0aa666d65c933aa48834b8b3ac03>

Neu im Internet: Entgeltatlas – Wer verdient wo wie viel?

Was verdient eine Krankenschwester in Berlin und was ein Bürokaufmann in Nordrhein-Westfalen? Und wie sehen im Vergleich dazu die Verdienste im Bundesdurchschnitt aus? Lohnt es sich, eine Weiterbildung zu machen, um gegebenenfalls mehr zu verdienen? Dies sind Beispiele für Fragen, die der Entgeltatlas der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) <http://entgeltatlas.arbeitsagentur.de> beantwortet.

Der Entgeltatlas zeigt den Mittelwert des Bruttomonatsgehalts in Euro von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2014 an. Angaben stehen für fast alle Berufe zur Verfügung.

Mit dem Entgeltatlas kann man mit wenigen Klicks schnell und einfach herausfinden, wer in Deutschland wie viel verdient und das sogar gegliedert nach Bundesländern, Geschlecht und Alter. Die Nutzung ist denkbar einfach: man muss nur den gewünschten Beruf und ein Bundesland auswählen. Die Ergebnisse werden wahlweise in kartografischer, grafischer und tabellarischer Form dargestellt. Dabei können auch Vergleichswerte für Deutschland angezeigt werden.

Quelle und mehr:

<https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Presse/Presseinformationen/Sonstiges/Detail/index.htm?dfContentId=EGOV-CONTENT434531>;
<http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/203677>

Mann vertritt Frau – „Vertretungslücke“ bei Betriebsräten

Der Frauenanteil in Betriebsräten ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Allerdings sind Frauen ausgerechnet in Betrieben, in denen sie die Mehrheit der Belegschaft stellen, nach wie vor unterrepräsentiert, wie Helge Baumann, Wolfram Brehmer, Dietmar Hobler, Christina Klenner und Svenja Pfahl vom WSI und SowiTra herausgefunden haben. Für ihre Analyse haben die Forscher die WSI-Betriebsrätebefragung 2015 ausgewertet. Diese beruht auf einer Umfrage unter mehr als 4.000 Betriebsräten aus verschiedenen Branchen – sie ist die aussagekräftigste Quelle zur Zusammensetzung von Betriebsräten in Deutschland.

Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen , 2016-05; http://www.boeckler.de/64824_64850.htm

Clarissa Rudolph: Geschlechterverhältnisse in der Politik.

Eine genderorientierte Einführung in Grundfragen der Politikwissenschaft

Wie steht es um die Gleichberechtigung der Geschlechter? Was können, was müssen Akteure in Staat, Gesellschaft, Politik (noch) leisten, damit Teilhabe und Chancengleichheit verbessert werden? Die Autorin beleuchtet das Thema aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Band 1646 der Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn 2016.

Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen ,2016-05;

<http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/223041/geschlechterverhaeltnisse-in-derpolitik>

Muss der "Migrationshintergrund" neu definiert werden?

2005 wurde erstmals der "Migrationshintergrund" erfasst. Das Mikrozensusgesetz, das dies ermöglicht, läuft Ende dieses Jahres aus und muss neu beschlossen werden. Inzwischen mehrt sich die Kritik unter Fachleuten: Die Zuschreibung stigmatisiere Nachkommen von Einwanderern und helfe nicht dabei, Diskriminierung sichtbar zu machen. Wird die Gesetzesreform 2016 darauf eingehen?

Früher gab es nur "Ausländer" und "Deutsche". Doch dann verschwanden immer mehr Ausländer in der Statistik als Deutsche, weshalb vor über zehn Jahren eine weitere Kategorie eingeführt wurde. Seither erfasst das Statistische Bundesamt im [Mikrozensus](#) "Personen mit Migrationshintergrund": das sind Ausländer **und** Deutsche, die eingebürgert sind oder ausländische Vorfahren haben.

Aus dieser [Statistik](#) geht hervor: Jeder fünfte Einwohner in Deutschland hat einen sogenannten Migrationshintergrund. Inzwischen gibt es sogar mehr *Deutsche mit Migrationshintergrund* als Ausländer. Die neue Zuschreibung ist in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden: sie beeinflusst politische Zielvorgaben. Die Ergebnisse aus dem Mikrozensus bilden zum Beispiel die Grundlage für den Bildungsbericht, den Armutsbericht, den Familienbericht, den Kinder- und Jugendbericht, den Berufsbildungsbericht, den Altenbericht oder den Integrationsindikatoren-Bericht der Bundesregierung., etwa in der Arbeitsmarkt- und Schulpolitik oder bei Stellenbesetzungen. Auch in öffentlichen Debatten dreht sich vieles um die "Migrationshintergründer".

Quelle und mehr: <http://mediendienst-integration.de/artikel/wie-wird-der-migrationshintergrund-im-mikrozensus-erfasst.html>

Umfrage: Knapp jede dritte Person hat Diskriminierung erlebt

Fast jeder dritte Mensch in Deutschland hat in den vergangenen zwei Jahren Diskriminierung erlebt. Das ist ein zentrales Ergebnis der umfassenden Erhebung "Diskriminierung in Deutschland", die die Antidiskriminierungsstelle des Bundes in der Bundespressekonferenz in Berlin vorgestellt hat.

Quelle und mehr:

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Aktuelles/DE/2016/20160419_PK_Umfrage.html

Große Koalition für ein „Nein heißt Nein“

Am 28. April hat im Bundestag die Debatten um eine Neufassung der §§ 177 und 179 des Sexualstrafrechts begonnen. Ein Bündnis aus Frauen- und Menschenrechtsorganisationen und zahlreiche UnterstützerInnen wenden sich aus diesem Anlass in einem Offenen Brief an Bundeskanzlerin Merkel und alle Bundestagsabgeordneten. Darin fordern sie eine grundlegende Überarbeitung des vorliegenden Regierungsentwurfs.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/presse/pressemeldungen/pressemeldung/article/rosse-koalition-fuer-ein-nein-heisst-nein.html;

<https://www.djb.de/Kom/K3/pm16-12/>

<http://www.frauenbeauftragte.org/gewalt-gegen-frauen/b%C3%BCndnis-nein-hei%C3%9Ft-nein>

Link zu einer guten Argumentationshilfe von Ulrike Lemke: <http://verfassungsblog.de/warum-die-reform-des-sexualstrafrechts-keine-ist>

Für mehr Aufklärung bei sexuellem Kindesmissbrauch

Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs hat am 3. Mai 2016 die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs vorgestellt.

Quelle und mehr:

http://www.bmjv.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2016/05032016_Kommission_Kindesmissbrauch.html;jsessionid=914E6915CCB171543B46A145B797DB26.1_cid324

Rückmeldungen zur BAG-Kampagne gegen Frauenarmut

„Mir.fehlt.was. – Frauenarmut trifft alle“

Die Sprecherinnen möchten eine Übersicht erstellen, die zeigt, wie die Materialien der Kampagne von den Gleichstellungsbeauftragten genutzt wurden. Dafür werden alle Kolleginnen um Rückmeldung gebeten, wie sie die Videoclips, Audiospots, Postkarten und Plakate für Aktionen vor Ort eingesetzt haben. Erste Rückmeldungen liegen bereits vor, z. B. wurden Bierdeckel mit den Motiven der Postkarten in Gaststätten ausgelegt. Wir sind neugierig, welche anderen spannenden Aktionen oder Kooperationen, z. B. mit Kinos oder Werbeträgern, es gab.

Bitte kurze Informationen, gern mit Links auf Pressemeldungen oder Fotos an die Geschäftsstelle: bag@frauenbeauftragte.de.

Für Kolleginnen, die die Kampagne umsetzen wollen: Alle Informationen und die Downloads der Materialien, z.B. Postkarten und Plakate als Druckvorlage, finden sich auf der Internetseite der BAG.

Quelle und mehr: <http://www.frauenbeauftragte.org/armut/aktion/kampagne-gegen-frauenarmut>

Verabschiedung des Frauen-Solidaritätszuschlaggesetz (FSolzG) - Frauenarmut trifft ALLE

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten begrüßt die Verabschiedung des Frauen-Solidaritätszuschlaggesetz (FSolzG). Das ist ein erster Schritt zur Beseitigung der ungleichen Bezahlung von Frauen und Männer und damit auch ein erster Schritt zur Beseitigung der Armut von Frauen. Endlich ist erkannt, dass Frauenarmut ein gesamtgesellschaftliches Problem ist und daher auch einer gesamtgesellschaftlichen Lösung bedarf. Mit dem Gesetz wird eine aktive und direkte Umverteilung der ungleichen Gehälter von Frauen und Männern vorgenommen.

Dass das Gesetz noch in diesem Jahr (1. Oktober 2016) in Kraft tritt, wertet die BAG als Erfolg der Netzwerkarbeit der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten vor Ort. Mit vielfältigen Aktivitäten und frauenpolitischen Forderungen verweisen sie schon seit Jahren auf die Armutsrisiken für Frauen

Quelle und mehr: <http://www.frauenbeauftragte.org/armut-frauenarmut/verabschiedung-des-frauen-solidarit%C3%A4tszuschlaggesetz-fsolzg-frauenarmut-trifft>

LAG Baden-Württemberg:

Gesetz zur Chancengleichheit im öffentlichen Dienst vom Landtag beschlossen

„Mit dem neuen Chancengleichheitsgesetz liegt für Baden-Württemberg ein Instrument zur gezielten beruflichen Förderung von Frauen im öffentlichen Dienst vor“, so Ministerin Katrin Altpeter. Herzstück des Gesetzes sei die Einsetzung von hauptamtlichen Frauengleichstellungsbeauftragten in allen baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen sowie Städten ab 50.000 Einwohnern/Einwohnerinnen.

mehr: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/menschen/gleichstellung/chancengleichheitsgesetz/>

Quelle und mehr: http://www.frauenbeauftragte-ba-wue.de/files/theme/bilder/aktuelles/1-PM018%20ChancenG%20vom%20Landtag%20beschlossen_1.pdf

Kein Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung?

Mit seiner Entscheidung vom Dienstag, 19. April 2016, hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung einschränkend ausgelegt. Der Deutsche Juristinnenbund e. V. (djb), der auch an der mündlichen Verhandlung in Karlsruhe teilgenommen hatte, zeigt sich überrascht, weil das Gericht dieses Recht in vergangenen Entscheidungen stets eher ausgebaut und gestärkt sowie eine kindeswohlorientierte Prüfung im Einzelfall gefordert hat. Beispielhaft zu erwähnen ist die Öffnung des Sorgerechts für unverheiratete Väter unabhängig von der Zustimmung der Mutter oder auch die Umsetzung der Rechte des leiblichen, aber nicht rechtlichen Vaters.

Quelle und mehr: <https://www.djb.de/Kom/K2/pm16-11/>

Projekt GENERGIE | Expertenworkshops in Bremen und Magdeburg

Die ersten zwei Expertenworkshops der Reihe "GENERGIE - Gender in der Energietechnik" finden am Dienstag, den 03. Mai 2016 in Bremen und am Donnerstag, den 16. Juni 2016 in Magdeburg statt. Das Thema „Integration von Gender in Forschung, Entwicklung und Markteinführung von energierelevanten Themen“ wird in den Workshops beleuchtet und diskutiert.

Quelle und mehr: <http://www.kompetenz.de/Aktuelles/GENERGIE>

Unternehmerinnenumfrage 2016

Durch den Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) u. a. wurde die aktuelle Unternehmerinnenumfrage herausgegeben. [Publikation](#)

Quelle und mehr: http://www.esf-querschnittsziele.de/fileadmin/DATEN/Publikationen/newsletter_04_2016.pdf

9. MINT-Tag der Initiative "MINT Zukunft schaffen" am 21. April 2016 in Leipzig

Der diesjährige MINT-Tag untersuchte erfolgreiche Lernprozesse sowie Verfahren und Instrumente, die diese unterstützen. Auch Qualitätsleitfäden, Benchmarks, »Best Practices« und Initiativen mit Beispielfunktion waren Themen der Workshops. » Wir müssen unsere Anstrengungen, hervorragende MINT-Fachkräfte auszubilden, verändern. Unsere bisherigen Wege reichen nicht aus, für die Zukunft gerüstet zu sein, vor allem da der Bedarf nach hochqualifizierten Fachkräften steigt«, sagte Thomas Sattelberger, Vorsitzender der Initiative »MINT Zukunft schaffen«.

Quelle und mehr: <https://www.mintzukunftschaefen.de/mint-tag2016.html>

Gendersensible Berufsorientierung: AWO-Handreichung für den Übergang Schule-Beruf

Eine neue AWO-Handreichung wendet sich an Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit, die mit jungen Menschen zur Berufsorientierung arbeiten. Sie will dazu anregen, Gendersensibilität als Querschnittsaspekt zu betrachten, und damit zu einer weiteren Professionalisierung der sozialen Arbeit beitragen. Die Handreichung verdeutlicht das Wozu, Was und Wie von Gendersensibilität in der Berufsorientierung und beruflichen Beratung. Nach Verdeutlichung des Anspruchs und der Vorstellung von zehn Handlungsansätzen von Gendersensibilität, wird Werkzeug für die Praxis angeboten: Neben einer Sammlung von Übungen und Instrumenten für Gruppenveranstaltungen zur Berufsorientierung ist eine Zusammenschau von Methoden und Techniken in der beruflichen (Einzel-)Beratung enthalten.

Quelle und mehr: <http://www.awo-informationsservice.org/aktuelle-meldungen/einzelmeldung/datum/2016/04/11/gendersensible-berufsorientierung-im-uebergang-schule-beruf/>

Erste Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Jobcenter

Unter dem Motto "Lust und Frust - Betrachtung und Ausblick" hat am 18. April in Berlin erstmalig die Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten aller Jobcenter in den gemeinsamen Einrichtungen stattgefunden. 160 Gleichstellungsbeauftragte haben sich in Diskussionsrunden, Workshops und Impulsvorträgen mit rechtlichen und strategischen Fragen befasst. Auf der Gästeliste standen neben Christine Morgenstern, Leiterin der Abteilung Gleichstellung im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auch Andreas Wegner, Vorstand der Geschäftsführer der Jobcenter, sowie Vertreterinnen und Vertreter des Bundesnetzwerkes der Geschäftsführungen der Jobcenter in den gemeinsamen Einrichtungen. Moderiert wurde die Konferenz von Almut von Woedtke, der Leiterin der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen und Gleichstellungsbeauftragte. Die Bundeskonferenzen sollen in Zukunft regelmäßig stattfinden.

Quelle und mehr:

http://www.vernetzungsstelle.de/index.cfm?uuiD=B7143848F880C571A8E640AA39936FBE&and_uuiD=3D80882DFED927BB16A1A95D8606ED4F

Mann vertritt Frau

Frauen dürfen bei Betriebsratswahlen nicht benachteiligt werden. Doch da wo viele Frauen arbeiten, gibt es zu wenige weibliche Betriebsräte. Eine Gesetzesänderung könnte die „Vertretungslücke“ schließen.

Quelle und mehr: http://www.boeckler.de/64824_64850.htm

Im Fokus: bezahlte und unbezahlte Arbeitszeit

Frühstück machen, Kinder wecken, fertigmachen, zur Schule bringen. Arbeitsweg, E-Mailflut, Dienstbesprechung. Supermarkt, Vereinsfest planen, Kuchen für Geburtstag backen. Eltern betreuen, Elternabend, die Beziehung pflegen. Kommen Ihnen Tage wie dieser bekannt vor? Bestimmt.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/im-fokus-bezahlte-und-unbezahlte-arbeitszeit.html

Wer kann mir helfen? - Beratung in Konfliktsituationen

Ich bin schwanger und weiß nicht weiter. Mein Mann schlägt mich. Im Erstaufnahmelaager oder in der Gemeinschaftsunterkunft bin ich Angriffen von Mitbewohnern ausgesetzt: Mit einem neuen Informationsflyer will das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) nun auch geflüchteten Frauen – und Männern – in Gewalt- und Konfliktsituationen den Zugang zum deutschen Hilfesystem erleichtern.

Der Flyer „**Wer kann mir helfen?**“ verweist in **vier Sprachen** (Deutsch, Englisch, Hocharabisch und Persisch) sowie in Bildsprache auf Beratungsangebote für gewaltbetroffene Frauen, Schwangere in Konfliktsituationen und Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität diskriminiert werden.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/wer-kann-mir-helfen.html; <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/publikationen,did=225154.html>

4. Deutscher Diversity-Tag

Am 7. Juni 2016 wird der 4. Deutsche Diversity-Tag stattfinden. Einmal jährlich ruft die Charta der Vielfalt zu diesem bundesweiten Aktionstag auf, an dem Unternehmen und Institutionen den Vielfaltsgedanken in den Fokus rücken.

<http://www.charta-der-vielfalt.de/diversity-tag/map.html>

Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen, 2016-05

Wo soll die übernächste Bundeskonferenz stattfinden?

Gesucht wird eine Kollegin, die in ihrer Kommune die 25. Bundeskonferenz ausrichten möchte. Turnusmäßig sollte der Termin für die Konferenz im Herbst/Winter 2018/2019 sein. Vor einer Bewerbung ist abzuschätzen, ob die unabdingbare Mitfinanzierung durch die jeweilige Landesregierung zu realisieren ist. Mit ihrer Verwaltungsspitze sollten interessierte Kolleginnen die allgemeine Unterstützung, insbesondere auch bei der Ausrichtung des Empfangs als Auftakt der Konferenz klären. Für Rückfragen steht Frau Ebert in der Geschäftsstelle zur Verfügung. Eine Bewerbung kann formlos an bag@frauenbeauftragte.de geschickt werden.

Quelle: BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

Gleichstellung in Europa

3. Internationale Konferenz Männer und Gleichstellungspolitik (ICMEO) (17.-18.10.2016)

Das Ministerium für Chancengleichheit des Großherzogtums Luxemburg, mit der Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend der Bundesrepublik

Deutschland, organisiert am 17. und 18. Oktober 2016 die 3. Internationale Konferenz Männer und Gleichstellungspolitik (ICMEO) zum Thema „Who cares? Who shares? Männer als Akteure und Adressaten in der Gleichstellungspolitik“ in der MAISON DU SAVOIR in Esch/Belval (Luxemburg).

Quelle und mehr: <http://www.kompetenz.de/Aktuelles/Veranstaltungen/2016/Oktober/3.-Internationale-Konferenz-Maenner-und-Gleichstellungspolitik-ICMEO>

EU-Gleichstellungsbericht 2015

Der "Gender Equality Report 2015" wurde durch die Europäische Kommission veröffentlicht. Zudem ist ein Fact Sheet verfügbar. [Gender Equality Report 2015; Fact Sheet](#)

Quelle und mehr: <http://www.esf-querschnittsziele.de/agentur/aktuelles/>

EU-Gleichstellungspolitik

In der März-Ausgabe des Infobriefes "frau geht vor" des Deutschen Gewerkschaftsbundes werden Einschätzungen zur aktuellen Gleichstellungspolitik der Europäischen Union vorgenommen. [DGB-Infobrief "frau geht vor" 01/2016](#)

Quelle und mehr: http://www.esf-querschnittsziele.de/fileadmin/DATEN/Publikationen/newsletter_04_2016.pdf

Entscheiderinnen in der EU

Wie präsent sind Frauen heute in Führungspositionen innerhalb der EU? Während einerseits in der Politik Fortschritte gemacht wurden, wirken andererseits noch immer langlebige Geschlechter-Stereotype fort. Diese verhindern innerhalb politischer Institutionen und insgesamt in der politischen Kultur einen Fortschritt hin zu einer gleichen Repräsentation von Männern und Frauen. Zu diesem Schluss kommt eine neue Studie des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE).

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/nf-nur-zwei-finanzministerinnen-eu-weit.html

"Chefinnen-Effekt" verändert Unternehmenskulturen

Frauen in Führungspositionen verändern eine männlich dominierte Arbeitswelt - aber nur, wenn sie auf allen Hierarchieebenen vertreten sind. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie italienischer ForscherInnen, die Daten aus 30 europäischen Ländern unter die Lupe nahmen.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/nf-7.html

EU soll Haus- und Pflegepersonal aus Schattenwirtschaft holen

Es sind häufig Migrantinnen, die ohne soziale Absicherung als Hilfs- oder Pflegekräfte in privaten Haushalten arbeiten. Das EU-Parlament fordert nun die EU-weite Anerkennung dieser Tätigkeiten. Auch, um Ausbeutung, Zwangsarbeit und Menschenhandel zu bekämpfen.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/nfeu-weite-erkennung-von-hausangestellten-und-pflegepersonal.html

Hätten Sie's gewusst?

Die Schreibung von Wochentagen und Tageszeiten

„Montag Morgen / Montag morgen / Montagmorgen / machte sie sich auf den Weg ins Büro, um das Meeting für Freitag Früh / Freitag früh / Freitagfrüh zu organisieren.“

Für welche Lösung würden Sie sich entscheiden?

Die erste Variante (Montag Morgen) sieht verlockend aus, schließlich heißt es ja auch heute Morgen oder morgen Abend. Diese Variante ist nach der neuen Rechtschreibung allerdings genauso falsch, wie die Schreibweise nach alter Rechtschreibung (Montag morgen). Bei Wochentagen handelt es sich stets um Substantive, während heute, morgen, und gestern Zeitadverbien sind. Wichtig ist dabei, die Zeitadverbien auch als solche zu identifizieren, denn einige von ihnen gibt es auch als Substantiv wie zum Beispiel den Morgen. Verbindungen von Wochentag und Tageszeit werden hingegen zusammengeschrieben. Die richtige Lösung für Teil 1 unseres Satzes lautet also: Montagmorgen.

Damit ist die Frage – insbesondere in Bezug auf den zweiten Teil des Satzes – noch nicht abschließend geklärt. Denn auch bei der Schreibweise von Wochentagen in Kombination mit Tageszeiten gibt es eine Ausnahme.

Diese betrifft die Kombination mit früh / Früh. Denn früh / Früh kann sowohl als Substantiv (die Früh(e) / in der Frühe) aufgefasst werden, als auch als Zeitadverb (früh aufstehen). Kombinationen aus Wochentag + früh / Früh werden immer getrennt geschrieben und früh in diesem Fall klein.

Tatsächlich schreibt sich der Satz also:

„Montagmorgen machte sie sich auf den Weg ins Büro, um das Meeting für Freitag früh zu organisieren.“

Hätten Sie sich auch so entschieden?

Quelle und mehr: Verlag Dashöfer GmbH; <http://www.dashoefer.de/Online-Angebote/Newsletter/Sekretariat-aktuell/print.phtml?cid=72279>

... und zum Schluss!

Die Chance klopft öfters an als man meint, aber meistens ist niemand zu Hause.

Will Rogers Schauspieler, Humorist (USA, 1879 - 1935).

Quelle und mehr: <http://www.zitate.eu/de/autor/4686/will-rogers>

Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsens
c/o Landeshauptstadt Dresden – Gleichstellungsbeauftragte für Mann und Frau
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Tel: 0371/488 2813
E-Mail: info@gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de
www.gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de

Impressum:

Herausgeberin:

Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsens
c/o Landeshauptstadt Dresden – Gleichstellungsbeauftragte für Mann und Frau
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Tel.: 0371/488 2813
E-Mail: info@gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de
www.gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de

Verantw. Redakteurin i. S. d. P.

Carola Koch

Gleichstellungsbeauftragte

Landkreis Nordsachsen

Richard-Wagner-Straße 7a

04509 Delitzsch

Tel.: 034202/988 1070

E-Mail: carola.koch@lra-nordsachsen.de

Wir freuen uns über Anregungen und Kommentare: info@gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr. Bei längeren Internetadressen kann es vorkommen, dass der Link automatisch in die nächste Zeile umbricht und die Verlinkung dadurch nicht funktioniert. Bitte kopieren Sie in diesem Fall die Internetadresse manuell in die Adressleiste Ihres Browsers.